

Telefon: 0 233-24364
Telefax: 0 233-27776

Kulturreferat
Abteilung 3
Kulturelle Bildung,
Internationales,
Urbane Kulturen
KULT-ABT3

Street Art und Graffiti in München fördern

Street Art 3: Ausstellungen zu Street Art in städtischen Galerien und Museen
Antrag Nr. 14-20 / A 00671 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom
09.02.2015

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06072

Anlage:

Antrag Nr. 14-20 / A 00671 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom
09.02.2015

Beschluss des Kulturausschusses vom 31.03.2022 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Mit dem Antrag „Street Art 3: Ausstellungen zu Street Art in städtischen Galerien und Museen“ Nr. 14-20 / A 00671 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 09.02.2015 wurde das Kulturreferat gebeten, ein Konzept zu entwickeln, wie städtische Galerien und Museen die Kunstform Street Art bzw. Graffiti, ihre Gegenwart und Geschichte in München, in Ausstellungen oder in anderer Form aufnehmen und präsentieren können. Denn zu einer kreativen Stadt zählen nicht nur die etablierten Institutionen, sondern auch eine urbane Kunstform wie Street Art, die den öffentlichen Raum erobert und seine Deutung unabhängig von kommerziellen Interessen mitbestimmt. München galt einst als Ursprungsort der deutschen Graffiti-Bewegung, in der der erste so genannte „Wholetrain“ gesprüht wurde. Deshalb sei es interessant, etwa im Rahmen einer Ausstellung im Münchner Stadtmuseum diese Geschichte zu präsentieren. Aber auch die Gegenwart von Street Art, einer international immer höher bewerteten Kunstform (man denke nur an Protagonist*innen wie Keith Haring, Banksy oder Shepard Fairey) sollte in Münchner Kulturinstitutionen (z. B. Museum Villa Stuck oder Lenbachhaus) gezeigt werden. Der Kulturausschuss hat sich mit der Beschlussvorlage zum oben genannten Antrag in seiner Sitzung am 03.12.2015 befasst, in der die Vorhaben der städtischen Museen und Kunsträume zu Street Art und Graffiti zusammengefasst dargestellt wurden. Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 16.12.2015 blieb der Antrag Nr. 14-20 / A 00671 geschäftsordnungsgemäß aufgegriffen.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Rückmeldung aus städtischen Kunsträumen und Museen

Am 20.11.2020 startete das Kulturreferat eine erneute Anfrage an die städtischen Kunsträume und Museen. Inhalt der Abfrage war: "Planen Sie in den nächsten Jahren Projekte mit Künstler*innen aus dem Bereich Street Art? Können Sie sich Kooperationen mit lokalen und internationalen Künstler*innen aus diesem Bereich vorstellen? Wie können solche Kooperationen aussehen?"

Das **Münchener Stadtmuseum** meldet, dass keine Projekte in diesem Bereich geplant sind.

Die **Städtische Galerie im Lenbachhaus** hat zwischen 2014 und 2016 das Kioskprojekt „Eis, Eis Baby“ zum Thema Street Art veranstaltet. Dabei entwickelte der Künstler Daniel Man, der in den 1980er Jahren als junger Graffiti-Sprüher namens „Codeak“ aktiv war, ein Bemalungskonzept in 4 bis 6-wöchigen Phasen. Zum Auftakt sprühte er den Kiosk komplett schwarz. Schließlich folgte ein in gedeckten Orange- und Brauntönen gehaltenes Camouflage-Muster, welches er Schritt für Schritt zu einer mit ihrem Umfeld verschmelzenden Erscheinung verwandelte.

Darüber hinaus wurde in der Sammlungspräsentation „I'm a Believer – Pop Art und Gegenwartskunst aus dem Lenbachhaus und der KiCo Stiftung“ vom 20.03.2018 bis zum 03.05.2020 eine Position der Street Art aus München gezeigt. Zur Zeit sind daher vorerst keine weiteren Projekte geplant.

Das **Museum Villa Stuck** hat derzeit keine Projekte in diesem Bereich in Planung. Es besteht jedoch ein Kontakt zu den Organisator*innen von „Beyond the Streets“, einer Ausstellung, die 2018 in Los Angeles und 2019 in New York gezeigt wurde. Hintergrund war die Frage aus dem Museum Villa Stuck, ob dieses groß angelegte Projekt mit mehr als 150 Künstler*innen aus den Bereichen Street Art und Graffiti nach München reisen könnte. Bedingt durch die Pandemie konnte bislang jedoch kein persönliches Treffen stattfinden, um diese Möglichkeiten weiter zu vertiefen.

Für das Museum Villa Stuck sind Kooperationen jedweder Art vorstellbar. Eine Annäherung an das Thema würde über den lokalen Kontext hinaus erfolgen. Dies scheint auch für die in München ansässige Szene am interessantesten, da es einen Austausch auf internationaler Ebene ermöglicht. Wie konkret Kooperationen aussehen können, ist stark vom Kontext abhängig, den ein zukünftiges Projekt liefert.

Das **Valentin-Karlstadt-Museum** kann sich grundsätzlich vorstellen, mit Urban Art-Künstler*innen zu arbeiten. Es gab bereits eine Zusammenarbeit mit Loomit, der Ballons für die Dauerausstellung zu den Münchner Volkssänger*innen besprüht hatte.

Für das **Jüdische Museum** als kulturgeschichtliches Museum mit spezieller Thematik ist der Bereich Urban Art / Street Art / Graffiti nur sehr bedingt als kulturelles Vermittlungsangebot geeignet, etwa, wenn bei Ausstellungsprojekten mit Künstler*innen zusammengearbeitet wird, die auch in diesem Bereich tätig sind wie 2018, als der israelische Künstler Eran Shakine die „Kunstinsel“ am Lenbachplatz bespielte. Allerdings nimmt Gegenwartskunst nur einen kleinen Teil der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit ein. Internationale Kooperationen in diesem Bereich, etwa mit israelischen Künstler*innen, wären im Prinzip möglich, stellen aber nicht das vordringliche Ziel der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit des Jüdischen Museums München dar.

Die bisherigen Ausstellungen in den **Kunstarkaden** zeigen, dass alle Bereiche der bildenden Kunst gut vertreten sind. Beispielhaft können folgende Ausstellungen genannt werden, in denen auch Künstler*innen aus dem Bereich Graffiti beteiligt waren: 2016: "Aus der Mitte entspringt ein Kreis"; 2017: Biennale Ausstellungsreihe "arkadendale/go to paradiese" und "Autodidakten"; 2018: "Vollschlanke der Wirtschaftswunder"; 2019: Biennale Ausstellungsreihe "arkadendale/"wieder sehen" und "The Future of the Comics". Aufgrund der Corona-Pandemie in diesem und im vergangenen Jahr sind etliche Ausstellungen ausgefallen bzw. wurden verschoben und sollen vorrangig nachgeholt werden. Eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Gegenwart von Street Art in München wäre jedoch bei der biennialen Ausstellungsreihe „arkadendale“ im Herbst 2023 denkbar.

Seit 2020 gibt es eine Zusammenarbeit von **MaximiliansForum** mit der Färberei bzw. dem Köşk, die als langfristige Kooperation zwischen dem Kunstraum und den beiden soziokulturellen Einrichtungen angelegt ist und in dieser besonderen Form einen wichtigen kulturellen Freiraum jenseits kommerzieller Interessen im öffentlichen Raum darstellt. Bei den Ö-Werkstatt-Angeboten von Färberei und Köşk in der Kooperation MaximiliansForum + Ö handelt es sich jeweils um spezifisch entwickelte und in Absprache mit den Künstler*innen des Ausstellungsprogramms realisierte Projekte bzw. um eigene Ö-Projekte, die abgestimmt sind. Ziel ist dabei nicht, freie subkulturelle Phänomene in institutionellem Rahmen zu reproduzieren, sondern Perspektiven von Urban Art zu erweitern durch die Konfrontation mit künstlerischen Ansätzen und Fragestellungen der Bildenden Kunst. Dazu finden interdisziplinäre Experimente mit der ganzen Bandbreite künstlerischer Sparten statt – wie Literatur, Musik und Sound, Darstellende Künste und Performance, digitale Kunst etc.. Diese Angebote werden vor allem mit und für junge Menschen aus den unterschiedlichen künstlerischen Szenen entwickelt, sind aber auch Generationen übergreifend frei zugänglich für ein offenes Publikum. Es geht bei den Projekten von MaximiliansForum + Ö bewusst um keine dauerhaften gestalterischen Eingriffe in das MaximiliansForum, das damit die Möglichkeit bietet, immer wieder neu gestaltet zu werden und offen zu sein für den wechselnden Ausstellungsbetrieb, der die gesamte Bandbreite unterschiedlicher künstlerischer Themen und Methoden und deren Diskurse mit einbezieht.

In der **Rathausgalerie | Kunsthalle** und der **Artothek** ist grundsätzlich eine Kooperation mit Künstler*innen aus Street Art und Graffiti denkbar. Dabei könnte es sich um die Do-

kumentation schon durchgeführter oder geplanter Projekte im öffentlichen Raum oder um eine inhaltlich-kreative Auseinandersetzung mit der Gegenwart von Street Art handeln. Da aufgrund der Pandemie in dieser und der vergangenen Saison etliche Ausstellungen ausgefallen sind, die vorrangig nachgeholt werden sollen, sind die dort stattfindenden Ausstellungen für dieses und das kommende Jahr jedoch bereits festgelegt.

2.2 Vom Kulturreferat geförderte Ausstellungen im Bereich Street Art und Graffiti

Von (inter)nationaler Street Art über eine Dokumentation der Geschichte der Graffiti-Bewegung bis hin zu Munich Pop Art: Seit 2016 konnten mit Unterstützung des Kulturreferats Ausstellungen mit verschiedenen Ansätzen stattfinden – als Orte wurden dabei vorwiegend unabhängige, nicht an feste Kurator*innen-Teams gebundene Räume gewählt (beispielsweise frei stehende Läden in der Innenstadt oder zur Zwischennutzung freigegebene Räume). Folgende Ausstellungsprojekte konnten bislang umgesetzt werden:

- Im Bereich der sozialkritischen Street Art realisiert(e) der Kunstverein **Positive-Propaganda e.V.** bereits seit 2016 unter Einbindung (inter)nationaler Künstler*innen mehrere Ausstellungen. So fand u.a. 2016 im Art Space des Vereins mit „Victory is Peace 2“ ein Ausstellungsprojekt mit öffentlichen Gesprächen zum Thema Street Art und Demokratie statt. Im Februar 2018 folgte mit „International Dealmaker“ eine weitere Ausstellung. Im Jahr 2020 konnten unter dem Motto „Contemporary Art statt Kurzwaren“ in einem vom Kommunalreferat zur Verfügung gestellten, freistehenden Laden im Münchner Rathaus – trotz erschwelter Bedingungen der Pandemie – zwischen Juni und Oktober vier Ausstellungen realisiert werden. In den beiden Gruppenausstellungen „Free Radicals“ und „Free Radicals # 2“ setzten sich (inter)nationale Street Art-Aktivist*innen mit den Herausforderungen unserer Gesellschaft auseinander. Es handelte sich dabei um Arbeiten von Künstler*innen, deren Murals, Installationen und Interventionen seit 2013 auch ein wichtiger Teil des Münchner Stadtbildes sind. In der Einzelausstellung „Best Before End“ thematisierte der Künstler Michael Jampolski unsere Konsum- und Wegwerfgesellschaft, den Klimawandel, die Unterdrückung von Frauen und setzte sich in vielen seiner Bilder mit der Pandemie auseinander. In der vierten Ausstellung wurden Tape Art-Skulpturen präsentiert. Zwischen 09.03.2021 und 11.04.2021 konnte Positive-Propaganda e.V. im Rahmen der von Torsten Mühlbach kuratierten Ausstellung „WEAPON ART FAIR“ in den repräsentativen Räumen der Galerie der Künstler, Maximilianstr. 42, Arbeiten, die in Zusammenarbeit mit (inter)nationalen Street Art-Künstler*innen entstanden sind, präsentieren. Dabei wurden Siebdrucke, Malereien und Installationen gezeigt, die sich reflektiert mit dem Themenbereich „gewaltsame Konfliktlösungsversuche“ auseinander setzten.
- Im Herbst 2018 wurde eine von **KlickKlack Publishing** kuratierte Ausstellung über die Geschichte der Graffiti-Bewegung in München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat realisiert. Dabei wurden Fotos des verstorbenen Anwalts Kon-

rad Kittl sowie aus der Sammlung Peter Kreuzer des Stadtarchivs mit begleitenden Texten von KlickKlack Publishing als Projektion an der Außenfassade der Glyptothek präsentiert und erfreuten sich eines großen Zuspruchs und Publikums.

- Vom 30.04. - 02.06.2019 fand mit „**Z-Common Ground**“ im ehemaligen Gewerbehof in der Zschokkestr. 36 eine Ausstellung auf 4.000 m² und mit mehr als 100 Künstler*innen statt, die zum großen Teil aus dem Urban Art-/Graffiti-Bereich stammten. Graffiti und urbane Kunst trafen dabei auf Video- und Performance sowie Bildhauerei. Das vom Verein zur Förderung urbaner Kunst e.V. realisierte Projekt wurde abteilungsübergreifend vom Kulturreferat unterstützt und schuf Raum für Begegnungen und Kooperationen von Künstler*innen verschiedener Genres. Das Kurator*innen-Team bestand aus Kreativen aus der Graffiti-Bewegung.
- **Munich Pop Art** ist eine jährlich von Münchner Akteur*innen aus den Bereichen Graffiti /Urban Art kuratierte Ausstellung an wechselnden Orten, die vom Kulturreferat gefördert und bei der Suche nach geeigneten Orten begleitet wird. Gezeigt werden Arbeiten im Fokus der Bildsprache von Pop Art – von Serigrafien über Multiples bis Kollagen auf Leinwand, Holzgründen und Papier. Ziel ist es, aufstrebende Kreative mit ihren verschiedenen Arbeitsansätzen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und einen Austausch mit dem Publikum anzuregen. Ausstellungsorte seit 2017 waren das COMA (Container of Modern Art) im Werksviertel, der Farbenladen im Feierwerk und das Köşk. Seit 2020 findet die Munich Pop Art Covid-bedingt im öffentlichen Raum statt. So konnten im Herbst 2020 sieben Künstler*innen sieben Litfaßsäulen bespielen. Im November 2021 wurden Schaufenster in der Innenstadt (Passage Rosenthal 16, Artothek, leerstehender Laden im Rathausgebäude an der Dienerstraße u. a.) bespielt. 2022 ist eine Weiterführung dieses Projekts an verschiedenen Orten der Stadt geplant.
- Die junge Initiative **broke.today** hat sich zum Ziel gesetzt, nach dem Motto „Kultur statt Konsum“ Brachen und leer stehende Gebäude zurück zu erobern. Mit ihren beiden Zwischennutzungsprojekten in der 089 Bar am Maximiliansplatz sowie in einem leerstehenden Laden im Kaufinger Tor hat das Kollektiv gezeigt, wie es gelingt, Graffiti, urbane Musik, Architektur und Medienkunst zusammenzubringen und jungen Kreativen einen Ort zur freien Entfaltung zu bieten. Im Rahmen des Projekts „Better Abstract Than Concrete“ gestalteten Künstler*innen aus dem Urban Art-Kollektiv im Frühjahr 2021 mehrere Wohnungen in einem leer stehenden Haus in der Maxvorstadt. Das Gebäude wurde zur mehrstöckigen Leinwand für urbane Gestaltungsfreiheit. Da die Ausstellungsräume aufgrund der Pandemie für die Öffentlichkeit zum Teil geschlossen blieben, wurde das Projekt filmisch und fotografisch dokumentiert und über die Sozialen Medien einer größeren Öffentlichkeit digital zugänglich gemacht. Das Projekt wurde vom Kulturreferat gefördert.

2.3 Ausblick und weiteres Vorgehen

Das Kulturreferat arbeitet weiterhin gemeinsam mit Akteur*innen in München an der inhaltlichen Einbettung von Street Art und Graffiti im Rahmen von Ausstellungen. Für 2022 ist eine Ausstellung über die Geschichte der Münchner Graffiti-Bewegung seit den 1980ern und ihre transnationalen Verbindungen geplant. Das Kulturreferat ist mit den Initiator*innen aus der lokalen Graffiti-Bewegung in Kontakt, unterstützt und berät diese bei der Suche nach geeigneten Präsentationsmöglichkeiten und wird das Vorhaben – vorbehaltlich der Verfügbarkeit der Mittel – fördern.

Im Bereich der sozialkritischen Street Art arbeitet der Kunstverein Positive-Propaganda e.V. weiterhin an Ausstellungen mit (inter)nationalen Künstler*innen. Für 2019/2020 war die erste Einzelausstellung von Shepard Fairey in Deutschland geplant – allerdings ist es nicht gelungen, einen geeigneten städtischen Ausstellungsraum, der im gewünschten Zeitraum verfügbar gewesen wäre, zu finden. Der Kunstverein plant nun, das Projekt im Herbst 2022 – vorbehaltlich einer entsprechenden Finanzierungsmöglichkeit des Ausstellungsraums und erforderlichen Personals – in einem derzeit leer stehenden ca. 165 m² großen Laden im Universitätsviertel zu realisieren. In diesem Zusammenhang entsteht in unmittelbarer Nähe an einem Gebäude der Stadtwerke München ein großformatiges Mural in Kooperation mit Shepard Fairey.

Je nach Ansatz (Kunstprojekt, partizipative Aktion oder Dokumentation) sind die Anforderungen an Ausstellungsräume sehr unterschiedlich. Grundsätzlich ist es jedoch sinnvoll, leer stehende Gebäude, Räume und Läden in der Innenstadt nicht nur als Pop-up Stores zu nutzen, sondern auch für freie Kunstprojekte zu öffnen, die von den jeweiligen Szenen selbst kuratiert werden. Gerade die Post-Corona-Zeit bietet die Chance, dadurch ein positives Zeichen zu setzen und Raum zu schaffen für urbane Kunst, die jenseits von Mainstream und Kommerz inspiriert, zum Reflektieren einlädt und nachhaltig vernetzt. Das Kulturreferat unterstützt die lokale Szene auch hier bei den Genehmigungsverfahren.

Aufgrund der andauernden Pandemie mussten einige Planungen nochmals verschoben werden. Die Abstimmungen bezüglich möglicher Kooperationen und Ausstellungszeiträume konnten daher erst jetzt erfolgen. Die Vorlage ist in der Sitzung am 31.03.22 zu behandeln, da der Stadtrat nach all den Verzögerungen sofort informiert werden soll.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, die Verwaltungsbeirätin für Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen, Volkskultur, und Interkulturelles (Abt.3), Frau Stadträtin Burneleit, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die Ausführungen des Kulturreferats zu „Ausstellungen in städtischen Galerien und Museen“ werden zur Kenntnis genommen.
2. Das Kulturreferat bleibt beauftragt, Akteur*innen aus Street Art und Graffiti in München bei der Realisierung von Ausstellungen zu unterstützen.
3. Der Stadtratsantrag „Street Art 3: Ausstellungen zu Street Art in städtischen Galerien und Museen“ Antrag Nr. 14-20 / A 00671 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL ist hiermit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2
an Abt. 3
an das Kommunalreferat
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat